

interessanten Vogel hatte, stellte man sich aber jetzt in deutschen Süden, doch eine freundliche den verlorenen Sohn

ohne Licht

eine halbe Stunde lang an einem der letzten Licht. Man ahnte Abschaltungen. Mitsturz kam aus Richtung mußte in der Ort stark bremsen. Dader Anhänger in knickte einen Lichtstrom war aber nach und schon wieder in Beleuchtung die tendenden Haupteinbrannte an diesem

Schützengilde

ng. In der zahlreich in Versammlung im alten sich Vorstand is der Bürgerschützen Veranstaltungen Jahres. Als erste ball am 28. Januar Räume des Kurm in diesem Jahre nahmen geben, und arten, daß er sich glänzenden Vorben wird. Als Ter-nigsschießen wurde als Schützenfesttage uli bestimmt. Das auf dem alten hizenplatz am Fuße werden. Für die Festzelten sind inndlungen geführt nung des Platzes der Zelte soll mit bart werden. Als sig wurde es bezur Zeit ander-schießhalle wieder dem der Hauptpanie, Bülling, auschten, und um Platz zu machen, ur, wurde der von Hauptmann vorman A. Heuelcher eingeführt.

Beverungen. Die Fürsorgeausgaben einer Gemeinde stellen einen guten Gradmesser dar für die wirtschaftliche Lage, in der sich die Gemeinde und deren Einwohner befinden. Die Tatsache, daß unser Heimatkreis verkehrsmäßig nicht gerade gut erschlossen ist und das Industriepotential nicht ausreicht, um alle Arbeitskräfte aufzunehmen, hat schon seit jeher dazu beigetragen, daß die Zahl der Arbeitslosen und Unterstützungsempfänger sehr groß war. Der Krieg mit seinen Folgeerschelungen hat das Bild noch zu ungünstigen unseres Kreises verschoben. Die Monate und Jahre bis zur Währungsreform lassen keinerlei Vergleichsmöglichkeiten zu. In dieser Zeit haben sehr viele auf die Unterstützung verzichtet, da sie auf anderen Wegen viel leichter zu besseren und höheren Einkünften kamen.

Von Beginn der Währungsreform an stiegen zunächst von Monat zu Monat die Unterstützungszahlen, um Mitte des Jahres 1949 einen Höchststand zu erreichen und dann langsam, aber stetig, infolge Uebertritts von Unterstützungsempfängern in die Rentenversorgung bzw. Unterhaltshilfe abzusinken.

An Hand des Beispiels des Amtes Beverungen soll auch den Bevölkerungskreisen, die mit der Verwaltung und Vertretung nichts zu tun haben, gezeigt werden, welche hohe Beträge auf Grund der wenig guten wirtschaftlichen Verhältnisse des

Kreises an Unterstützungen gezahlt werden müssen und wie sich die Höhe dieser Beträge von der Währungsreform bis heute entwickelt hat.

In der ursprünglichen Fürsorge, die mit je 50 Prozent von den Gemeinden und den Kreisen aufgebracht wird — hierin sind die Fürsorgekosten für die einheimische Bevölkerung erfaßt — betragen die Ausgaben des Amtes Beverungen im ersten Monat nach der Währungsreform rund 2000 Mark. Die Ausgaben stiegen von Monat zu Monat, erreichten im Januar 1949 bereits die 5000 Mark - Grenze und hielten sich in dieser Höhe bis Mitte 1949. Auf Grund des Renten Anpassungsgesetzes, das 1949 in Kraft trat, konnten sehr viele Unterstützungsempfänger in die Rentenversorgung überführt werden, so daß sich nach und nach auch die Ausgaben

für die Fürsorge senkten. Ende des Jahres 1950 war wieder die 2000 M - Grenze, also der Stand von Juli 1948, erreicht.

Bei der Kriegsfolgefürsorge, die zu 85 Prozent vom Bund und zu je 7,5 Prozent vom Kreis bzw. von den Gemeinden getragen wird, liegen die Verhältnisse ähnlich. Im Juli 1948 wurden an diesen Personenkreis im Amte Beverungen rund 25 000 Mark an Unterstützungen gezahlt. Im November 1948 war die Höhe dieser Unterstützungen bereits auf 33 000 Mark gestiegen. Von diesem Monat ab sanken die Unterstützungszahlen auf Grund des Ueberganges von Unterstützungsempfängern in die Rentenversorgung und in die Unterhaltshilfe von Monat zu Monat, um 1950 die 5000 Mark-Grenze zu erreichen.

Das Absinken dieser Unterstützungszahlen ist durchaus kein Beweis für eine wirtschaftliche Stärkung des hiesigen Bezirkes, stellt vielmehr eine Verlagerung von der Fürsorge auf die Rentenversorgung bzw. Unterhaltshilfe dar, wobei erfreulicherweise festgestellt werden kann, daß sich diese Regelung für den einzelnen Empfänger günstiger gestaltet. Die Tatsache jedoch, daß noch heute im Amte Beverungen Monat für Monat rund 7000 Mark an Ausgaben für die ursprüngliche und Kriegsfolge-Fürsorge gezahlt werden müssen, läßt die Notlage unseres Heimatkreises — die für Beverungen genannten Zahlen gelten im Verhältnis auch für andere Städte und Aemter des Kreises — erkennen.

Aufgabe der verantwortlichen Stellen ist es, die Folgerungen hier-

dienste zweier Mitgl willigen Feuerwehr Brandmeister Anton Georg Steinhage geb jetzt 25 Jahre an. Dienst mag auch we vor allem für die J launigen Worten dar ster Rühlers allen, d haben und gab einer blick auf die Entwic aus kleinen Anfän heutigen Tag. Mitgl weiten dann noch eir echter Feuerwehrkam sammen.

aus zu ziehen und d daß der Kreis Höxter Industrie durchsetz dies nicht, wird noch die Tatsache festzuste arbeitsfähige Kräfte abziehen und alle und Kräfte hier verbleibe meinden belasten.

Anerkennend soll sammenhang auch werden, daß besonde ger Raum der Verbar und Zivilbeschädigten vollen Beitrag zur gemeindlichen Lasten Gebiete der Fürsorge g uner müdlicher Kleinar Verband für alle sei berechtigten Mitgliede Rentenversorgung er men und bei den trägern durchgebracht durch nicht nur viele glieder zu einem höher kommen verholten, son dazu beigetragen, daß lasten, soweit sie au mitteln bestritten we erheblich gesenkt werd

Bauplätze für Krieg

Dalhausen. Der V hier viel Unternehm es sich u. a. zur Aufgal seine Mitglieder geräu s in Dalhausen soll eine Kriegsbeschädigte und blieben entstehen. Der vorerst um Ueberlasst Bauplätzen gebeten. D vertretung ist entspr dem Antrag zu entspr müssen die zur Zei Grundstücksverhandlun wartet werden,

Die Hauptstraße muß Bürgersteige bekommen

Mehr Einnahmen aus dem Forst — Wirtschaftsplan für Dalhausen — Fünfständige Beratungen

Dalhausen. Die im Saale der Gastwirtschaft Bruns abgehaltene öffentliche Gemeinderatssitzung sah eine starke Beteiligung der Bevölkerung. Weniger gemütlich jedoch wurde die Angelegenheit durch ihre fünfständige Dauer. Uns scheint eine so lange Beratungszeit den ehrenamtlichen Gemeinderäten nach des Tages Arbeit kaum zumutbar. Der Wunsch daher, in jedem Monat

eine öffentliche Gemeinderatssitzung durchzuführen, wurde dann auch einmütig zum Beschluß erhoben.

Einen sehr breiten Raum nahm die Beratung des Wirtschaftsplanes der Gemeinde ein, zu dem der Beauftragte, Architekt Dr. Krebs aus Beverungen allgemeine Erläuterungen gab und den Plan im einzelnen darlegte. Der Rat wird den Plan in der nächsten Sitzung verabschieden. Auf Einzelheiten desselben kommen wir noch zurück.

In Fragen der Baulandbeschaffung gehört unser Dorf zu den schwierigsten Gemeinden des Kreises. Das enge Tal mit den steil aufsteigenden Bergen bietet wenig Möglichkeiten für Bauland. Diese Tatsache drängt auch die Landwirtschaft von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehr und mehr zurück. Im Auftrage des Rates hatte Dr. Krebs einen Teilbebauungsplan für das Gelände auf dem Brunsek erstellt, der nach einer Ortsbesichtigung später verabschiedet werden soll.

Auf Anregung der Gemeinde hatte das Amtsbaumamt Plan- und Kostenvorschlag für einen Kanal und einen Bürgersteig an der Bundesstraße von Haus Nr. 9 bis zur Post gemacht. Die Gesamtkosten betragen nach dem Plan 8000 Mark.

Gemeindevertreter Schlicht sagte,

daß diese Arbeiten aus verkehrstechnischen Gründen unbedingt ausgeführt werden müßten, die Straßentrinne habe auf dieser Strecke kein Gefälle, was im Winter immer wieder zu Wasserstauungen und Vererdungen führe. Ueberdies muß für die Fußgänger auf der stark belebten Hauptstraße ein schützender Wegteil gebaut werden. Nach einer bald vorzunehmenden Ortsbesichtigung wird die Angelegenheit erneut beraten. Einstimmig wurde schon jetzt beschlossen, dieses Problem im Laufe der nächsten Monate zu lösen.

Erfreulich war die Nachricht des Gemeindeforstamtes, wonach wegen dringender Durchforstungsarbeiten im Forstwirtschaftsjahr 1951 weitere 210 Festmeter Holz anfallen. Das entspricht einer Mehreinnahme von 5000 Mark bei 1000 Mark Werbungskosten. Dadurch erhöht sich der Forstetat der Gemeinde für das Jahr 1951 auf 20 000 Mark Bruttoeinnahme bei 4500 Mark Werbungskosten. Bei den vielen Aufgaben, die noch zu lösen sind, ist das ein willkommener Finanzzuwachs. Einstimmig erklärten sich die Gemeindevertreter mit dem Nachtragshaushaltsplan einverstanden. Grundstücks- und Personalfragen waren Gegenstand einer nichtöffentlichen Sitzung.

Einfriedigung für die Gemeindefeiden

Ziegenzuchtverein und landw. Ortsverein sollen noch beraten

Dalhausen. Die Gemeinde beabsichtigt, aus Ersparnisgründen die Viehweiden mit einer Einfriedigung zu versehen. Es ist daran gedacht, als Einfriedigung einen mit Strom geladenen Draht zu ziehen. Die Schwierigkeiten, die immer wieder dadurch entstehen, daß brauchbare Hirten nur sehr schwer zu finden sind, sollen dadurch behoben werden. Weiter soll dadurch an Personalkosten eingespart werden.

Dieser Punkt, der die meisten Dalhausener persönlich interessiert da Dalhausen eines der wenigen Dörfer unseres Kreises ist, in dem fast in jeder Familie Ziegen gehalten werden, löste in der letzten Gemeinderatssitzung naturgemäß eine längere Debatte aus. Darin kam zum Aus-

druck, daß die bisherige Regelung gewisse Nachteile habe, daß aber auch die geplante Einfriedigung nicht ohne erhebliche Nachteile sei. Es soll daher zunächst Verbindung mit dem Ziegenzuchtverein und dem landwirtschaftlichen Ortsverein aufgenommen werden.

In diesem Jahre sollen die Gemeindefeiden gedüngt werden, damit sie ergiebiger sind und das für das zahlreiche Weidevieh benötigte Futter liefern. Während im vergangenen Jahr die Kosten für die Düngung aus laufenden Gemeindefeiden übernommen wurden, sollen sie von diesem Jahr ab laut Beschluß der Gemeinderäte auf die Futtergeldumlage der Viehhalter umgelegt werden. Weitere Einzelheiten, insbesondere die Frage, welche Flächen mit welchen Düngemitteln bearbeitet werden sollen, werden beim Verband

Quer durch Westfalen

Lippes Benswille

das 15 Räume hat als Burenderen

Ein soziales Werk als Dank an die Kriegssopfer

Spatenstich zur ersten Kriegsbeschädigtensiedlung im Kreise Höxter — 15 Häuser sind geplant

Beverungen. Der 10. September 1951 ward für den Kreis Höxter eine besondere Bedeutung behalten: Beverungen, auf dem Siedlungslande der Stadt „Unter den Selzkämpen“ werden die noch vorhandenen Bauplätze für Siedlungshäuser mit Wohnungen für Kriegsbeschädigte bebaut. Fünfzehn Häuser sind geplant, mit sieben Bauten ist bereits begonnen worden, für vier weitere sind die 1. Hypotheken genehmigt, man wartet nur noch auf die Genehmigung und den Eingang der Geldmittel für diese Häuser.

Es ist nun die erste geschlossene Siedlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im Kreise Höxter, die einer Vielzahl von bereits im Bau befindlichen im Gebiet des Landes Nordrhein-Westfalen anschließt. Das westliche Bundesgebiet steht mit seiner Fürsorge für die Kriegsbeschädigten auch auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbau wohl unter den Ländern der Welt an einem guten Platz. Daß nach dem letzten Kriege schwer darübler deutsche Volk und Regierung beweisen durch

Taten ein hervorragendes soziales Verständnis, das um so mehr verdient, wenn man bedenkt, daß nach dem Ersten Weltkrieg Maßnahmen dieser Art in der geringen Zahl durchgeführt wurden. Es sollte nicht übersehen werden, daß hier erstaunliche Leistungen vollbracht werden. Auf der Stelle, an der Landrat Thiele die Bitte des Beauftragten des VdK für das Siedlungswesen, Dr. Pöschel (Düsseldorfer) hin den ersten Spatenstich für die Kriegsbeschädigtensiedlung tat, fanden sich mit dem Landrat selbst und den Vorstandsmitgliedern des Kreisverbandes die Vertreter der Behörden und der Siedlervereine ein.

Der Vorsitzende Reinaecker betonte im Eingangs, daß das Werk bisher in der Vorbereitung mit ungeheurer Schwierigkeiten verbunden war, allerdings nicht an dem mangelnden Willen der Behörden- und Dienststellen im Kreise wirkliche Hilfe geleistet, die Stadt Beverungen durch Bereitstellung des Grundstückes, die Kreissparkasse mit der Hypothek. In der Anwesenheit von 20 Gästen als Behördenvertreter sah man den Willen der Behörden zum weiteren Unterbau des Werkes. Mit der Bitte an Herrgott, das Werk in seinen ersten Jahren zu nehmen und in den folgenden Friedensjahren zu einer Heimstätte für die werden



Landrat Thiele tut den ersten Spatenstich — Landesbeauftragter Schamp des VdK bei seiner Ansprache Sitzend die Schwerstbeschädigten unter den Siedlern (einer von ihnen ist Kriegsblinder, andere teils Doppelamputierte) mit ihren Frauen (Aufn.: WZ)

zu lassen, die darin wohnen werden, schloß Reinaecker seine Ansprache. Wie schon Reinaecker hervorgehoben hatte, so stellte auch Landesbeauftragter Schamp die besonderen persönlichen Verdienste des Kreisbeauftragten für das Siedlungswesen im VdK, Stadtermann (Beverungen), dankbar heraus und sprach ihm, wie auch Landrat Thiele, Amtsdirektor Vassen, der Kreissparkasse, Dr. Pöschel von der Arbeitsverwaltung, Amtsbürgermeister Kleinschmidt, Amtsgerichtsrat Rick, Architekt Schuster sowie den übrigen verdienstvollen Förderern des Werkes in aller Öffentlichkeit den Dank des VdK aus. Wenn durch diese

Siedlung Wohnstätten und Arbeitsplätze für Kriegsbeschädigte geschaffen würden, dann sei damit den Schwerbeschädigten hervorragend gedient worden. Kamerad Schamp, der in Vertretung des Landesverbandsvorsitzenden Dr. Weltersbach (Düsseldorf) sprach, übermittelte auch dessen besondere Grüße und sein Bedauern, durch wichtige Tagungen am persönlichen Erscheinen verhindert zu sein.

Der Spaten, mit dem Landrat Thiele dann den ersten Bodenaushub vornahm, war mit herbstlichen Astern geschmückt. Schöner wäre es gewesen, hätten noch Rosen oder gar Tulpen seinen Stiel zieren können, denn dann hätte der Wunsch, den

Landrat Thiele an den Architekten Schuster richtete, nicht so sehr erfüllt geklungen. Er wünschte nämlich, daß die Häuser Mitte November fertig sein könnten. Hoffentlich wir mit den Siedlern und ihren Familien vor allem, daß günstige Witterung dies ermöglicht.

Mit herzlichen Worten schloß sich darauf mit einem Spatenstich Kreisdirektor Grosse-Katthöfen, Amtsdirektor Vassen, Amtsbürgermeister Kleinschmidt, Amtsgerichtsrat Rick („Mögen die Hypotheken schnell wieder sinken, wie dies Spaten“ war sein realer Wunsch Krankenkasseeiter Worms und Kameraden Radeke (Höxter) und Stadtermann, an.

Gemeinderat gegen Bodenreform vom „Grünen Tisch“

Es ging um Wegeben und um die Erhaltung der Gemeindegrenze — Ratssitzung in Bökenhof

Bökenhof. In Anwesenheit von Amtsdirektor Stackmann war eine öffentliche Gemeinderatssitzung in der Schule, die eine umfangreiche Tagesordnung aufwies. Es gab auch lebhaftes Debattieren. Dies war besonders hinsichtlich des Umlegungsverfahrens durch das Kulturrat Warburg der Fall.

Am 1. Oktober übernimmt Wilhelm Schrader das Amt des Schiedsmannes, zum Stellvertreter wurde Karl Vollmer gewählt. Eine Vor-

rangserklärung wurde bei den Siedlern Düker, Gönnewicht und Ridder gegeben.

Den größten Teil der Sitzung nahm dann die Stellungnahme zum Bebauungsplan und zur Umlegung der Gemeindegrenze im Rahmen der Separation ein. Im ersten Falle wurde der von der Landesplanungsstelle Detmold genehmigte Bebauungsplan, nach dem bereits vier Einzel- und zwei Doppelhäuser entstanden sind, vom Kulturrat Warburg

einem am grünen Tisch errechnete Punktesystem zu urteilen, wodurch besonders die Kleinviehhalter hart getroffen werden, scheint nun alle stark von oben her betonte Formel anzunehmen. Die Gemeindevertretung kam auch hier zu dem Entschluß, bei nicht genügender Berücksichtigung der Kleinviehhaltung die Gemeindegrenze in der jetzigen Form zu erhalten. Sie betont mit Nachdruck, daß die Gemeindegrenze bei der praktischen Durch-

10. 5. 2000

LOKALES MARIENMÜNSTER/BEVERUN

17



VDK-Ortsvorsitzende Martina Müller (links) mit den Jubilaren Bernd Bömelburg, Ilse van Loo, Gerhard Schmitz und Wolfgang Lieffers (v. rechts) vor dem Hotel Böker in Beverungen. Foto: F. Hallmann

Referat und Ehrung bei VDK-Ortsverband Beverungen

Urkunden für treue Mitglieder

Beverungen (WB). Zur Jahreshauptversammlung des VDK Ortsverband Beverungen konnte Vorsitzende Martina Müller etwa vierzig der mehr als hundert Mitglieder begrüßen. Der VDK ist sachkundiger Begleiter und Ratgeber in sozialen Angelegenheiten und in dieser Eigenschaft die einflussreichste Interessenvertretung der Rentner, Behinderten, Sozialversicherten, Kriegs- und Wehrdienstopfer, Opfer von Unfällen und Gewalt, der Hinterbliebenen, Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern. Im Mittelpunkt des Nachmittages

stand der Vortrag des Kreis-Seniorenbeauftragten, H. Wahrenburg, zum Thema »Pflegeversicherung«. Der Referent gab in anschaulicher Weise nicht nur einen detaillierten Überblick zu diesem Thema, sondern wusste auch die vielen Fragen der interessierten Zuhörer umfassend zu beantworten. Bernd Bömelburg vom Kreisverband Höxter nahm die Ehrung der Jubilare vor, von denen viele aufgrund ihres Alters nicht an der Versammlung teilnahmen. Die Urkunden werden diesen Mitgliedern in den nächsten Tagen per-

sönlich ausgehändigt.

Insgesamt wurden geehrt: für 10 jährige Mitgliedschaft Maria Knipping und Ilse van Loo, für 25 Jahre Horst Stoll und für 40 Jahre Bernd Timmermann. Josefina Kenter, Ruth Kohlhase, Johanna Schreier, Wolfgang Lieffers und Gerhard Schmitz halten dem VDK seit nunmehr 50 Jahren die Treue. Für den Herbst plant der VDK eine Halbtagesfahrt nach Hann. Münden zu der auch Angehörige und Freunde eingeladen sind. Den genauen Termin und das Programm wird Martina Müller rechtzeitig bekannt geben.

